

Cinécosmorama / Cinéorama

Ein erstes *Multiprojktions-Verfahren* war „Cinécosmorama“, das schon 1897 durch Raoul Grimoin-Sanson (1860-1941) patentiert wurde. Das Patent beruht auf einem früheren Dispositiv gleicher Natur, das Auguste Baron 1896 als „Cinéorama“ sich juristisch sichern ließ. Zuerst vorgestellt wurde es (als *Cinéorama*) auf der Weltausstellung von 1900 in Paris. Das System verwendete 10 synchronisierte Projektoren; die 10 Bilder wurden auf eine gewaltige, 100 Meter im Umfang messende 360-Grad-Panorama-Leinwand geworfen. Der Zuschauer saß in einer Zuschauerkabine; ihm wurden Bilder einer gemalten Szenerie gezeigt, die den Eindruck einer Ballonfahrt erwecken sollten. Das Projekt hatte zwar großes Publikumsinteresse erregt, erlebte nach Aussagen von Groimoin-Sanson drei Vorstellungen, die aber bis heute nicht belegt sind. Es ist anzunehmen, dass die Hitze der zehn Projektoren eine Vorstellung aus Sicherheitsgründen unmöglich machte.

Quelle: Meusy, Jean-Jacques: L'enigme du cinéorama de l'Exposition Universelle de 1900. In: *Archives*, 37, Januar 1991.

Referenzen

Cinéorama

From:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/c:cinecosmoramacineorama-6886>

Last update: **2012/01/18 02:13**

